

Reiches aus diesen Grunde beträchtliche Gehaltserhöhungen vor-
 nahmen.
 Zwingen mich schon diese äusseren Umstände zu diesem
 Gesuch um Gehaltserhöhung, so auch in besonderer Weise die Besch-
 teiligung, die ich als einziger und geringst Bezahlter, durch die
 Wohnungsaufgabe erleide. Im Institut verfügen der Direktor und der ital-
 ianische Lohnangestellte (Gastode), welche letzterer eine tadellose
 4-Zimmerwohnung zugestanden erhält, über eine freie Wohnung. Alle
 übrigen am Institut beschäftigten Herren erhalten einen bescheidenen
 Wohnungszuschuss, so dass sie mit der Entlohnung von lediglich
 RM. 10 - 15 an das Institut ausser der Wohnung auch die Unkosten
 für Heizung, Licht, Wäsche usw. erapagen.
 Ich selbst bestimme eine sehr feuchte Erd- bzw. Unter-
 kellerwohnung. Das Bad ist nur über einen sehr kalten 30 Meter
 langen Gang zu erreichen und damit für die Kinder unmöglich benutz-
 bar. Ausserdem befinden sich in meiner Wohnung sämtliche Telefon-
 und Klingelleistungen, wodurch der Wert der Wohnung um ein weiteres
 herabgedrückt wird.

Neben der Überprüfung und Besserung meiner Gehalts- und
 Wohnungsaufgabe darf ich schliesslich um eine Verfügung bezüglich mei-
 ner Urlaube bitten. Ich habe in meiner langen Dienstzeit bisher noch
 nie Urlaub bekommen, obwohl er mir rechtlich zusteht und tatsächlich

P. 249. 1348 Gen. 27.
 Clemens Dr. v. Kärcher in Berlin
 Leitung von Margarethe Kärcher.

8/30